

Katharina Ferner

## erinnerung

und mir fällt ein wie ich früher gesichter zeichnete  
die wackeligen runden linien die ich dann mit  
feinen haarkritzeln umrahmte  
die frauen lockig und die männer  
mit kurzem stoppelhaar  
es war stets eine vorderansicht bei der ich schon  
konzentriert sein musste  
dass mir die proportionen  
zumindest soweit gelangen  
dass niemand beleidigt war  
den ich zum vorbild genommen hatte  
in anderen familien wurden die kinder gelobt  
und die fertigen werke an kühlshranktüren  
und kinderzimmerwände geklebt  
bei uns landeten sie in schubladen  
und später im altpapier  
nur in meiner erinnerung kann ich  
die anfänge noch hervorrufen  
*fangen wir nicht alle gleich an*  
würde mutter spöttisch fragen  
wenn sie noch lebte  
und ich würde endlich widersprechen  
*nein bereits am anfang verschieben sich die welten*

## **erde**

mutter sagt  
aus der erde formt sich die zukunft  
ihre gartenhände sind sanft zu den blumenzwiebeln  
und hart zu meinen wangen  
wenn ich nicht aufpasse und die pflänzchen umknicke  
wenn ich spätnachts nachhause komme  
und vom unbeleuchteten weg abtrete

manchmal ziehe ich noch vor dem gartentor  
die schuhe aus und laufe barfuss über den kies  
und bis an die grenze  
an der die kühle erde schon spürbar  
ich wippe einige male mit den füßen hin und her  
drücke die ballen in die feuchte  
stelle mir vor wie sich die regenwürmer unter  
meinen zehen krümmen

*verzeiht*

murmle ich in richtung meiner füße  
nehme diese wieder aus der erde heraus  
schlüpfe in die schuhe  
und schleiche ins haus  
als ob nichts gewesen wäre

## **einspruch**

*die grundstückbesitzer erheben einspruch*

so lautet die schlagzeile und es

folgen noch ein paar weitere

aber das grundstück ist nicht zu retten

*ich hätte mich nicht genug eingesetzt*

heißt es später in der kleinstadt

*die einzige erbin hat versagt*

und ich weiß nicht genau wobei

denn ich bin besser im loslassen

als beim festhalten

das war schon immer so

ich bleibe bis die bagger kommen

die baubehörde macht sich sorgen

dass ich mich doch noch aufraffe

ihnen das leben schwer mache

aber ich warte artig hinter der abspernung

so wie es von mir verlangt wird

ich will zusehen wie sie alles niederwalzen

wie wieder etwas zu ende geht

## **erregung**

ich fahre aus der stadt hinaus  
es gibt kein nächstes wochenende mehr  
und keine geburtstagsfeste  
die grabpflege ist bezahlt und manchmal  
bekomme ich bilder von bekannten  
die ihre besuche gewürdigt wissen wollen  
ich ignoriere sie höflich  
in der kirche tropft mir kerzenwachs  
auf die finger  
es trocknet schnell ein und ich halte  
die fingerspitzen über die flamme  
um es erneut zu schmelzen  
es qualmt und zischt  
der docht geht aus

erst im auto kratze ich das wachs herunter  
die rissige haut darunter hat ein wenig  
farbe angenommen  
die nägel glänzen eigentümlich  
ich erinnere mich als ich einmal  
in die zierfrüchte biss die meine mutter  
im wohnzimmer aufbewahrte  
auch sie waren überzogen von dieser  
eigentümlich riechenden schicht  
aber ich konnte der verlockung  
nicht widerstehen  
mutter bemerkte es natürlich  
die bispuren waren nicht zu übersehen  
aber sie sagte ausnahmsweise nichts  
der geschmack war wohl strafe genug

## **estrich**

eine graue schicht liegt mir auf der lunge  
ich erkenne in dem schleier nichts  
nach dem befund kaufe ich mir blumen  
ich lege sie auf dem fußboden aus und  
gehe barfuß über die blütenblätter  
und quetsche die stängel mit den zehen  
bis es den saft herausdrückt

der paketdienst läutet an der tür  
der karton ist so groß dass ich mich  
hineinlegen könnte  
gerade so dass er durch die tür passt  
ich reiße ihn bedächtig auf  
hebe den inhalt aus dem  
kunststoffbad und lege mich dann selbst hinein  
atme weiße bällchen  
sie hängen mir bald überall  
in haaren wimpern nasenflügeln